

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 76.

Winnenden,

Samstag den 29. Juni 1878.

Winnenden.

## Oeffentliche Bekanntmachung über Auflegung der Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag für den I. Wahlkreis.

Mit Beziehung auf die im Staats-Anzeiger vom 18. Juni d. J. veröffentlichte Verfügung des k. Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen vom 15. Juni d. J. wird hiemit bekannt gemacht, daß die Wählerliste für die Stadt Winnenden von Montag den 1. Juli d. J. an 8 Tage lang, je von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus, im Zimmer des Stadtschultheißen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Wähler für den Reichstag ist jeder deutsche Reichsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht.

Von demselben sind ferner ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieser Konkurs- oder Fallit-Verfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der Staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt, oder durch Begnadigung erlassen ist (§. 1-3 des Reichswahlgesetzes).

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tage vom 1. Juli d. J. an, bei dem Gem. Rath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind (§. 8 des Reichswahlgesetzes).

Den 27. Juni 1878.

Stadtschultheiß Jent.

Revier Geradstetten.

## Holz-Verkauf.

Montag den 1. Juli aus Roßberg: Stangenholz und Reifach auf Mahden, circa 5000 Wellen, worunter viel zu Baumstüben u. tauglich. Um 5 Uhr Abends beim Erlenbrunnen.

K. Revieramt.

Winnenthal.

Stroh

kauf. Die Dekonomie-Verwaltung.

Winnenden.

## Gewerbe-Ausstellung Ebingen

Loose à 50 Pfg.

Ziehung Anfang August bei Heinrich Mayer.

[Winnenden.]

Zu vermieten.

Eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmer.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen, im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 6 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Wer im Steuerjahr 1. Juli 1877/78 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1878 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1878 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. Juli 1878 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Wer am 1. Juli einen, im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für die Zeit vom 1. Juli 1878 — 31. März 1879 befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Ausnahmekzeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 6 Mark in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der 2 Quartale Juli-September 1878 und Oktober-Dezember 1878 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 22. Juni 1878.

K. Oberamt. Schöpfler.

K. Kameralamt. Zeeb.

Vorstehende Aufforderung wird zur Nachachtung von unterzeichneter Stelle bekannt gemacht.

Winnenden den 26. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt Jent.

Revier Reichenberg.

### Holz-Verkäufe.

Am Freitag den 5. und Samstag den 6. Juli je von Morgens 9 Uhr an wiederholt aus Brentenhau,



Abth. Wolfsklinge und Dachsbau, Forst, Abth. Kagenbach, Kohlklinge und Kohlwies: 10 Km. buchene Scheiter, 701

Km. dto. Brügel, 17 Km. birchene und erlene Brügel, 10 Km. Anbruchholz, 5550 buchene und 100 birchene und erlene Wellen.

Am Montag den 8. Juli, Morgens 9 Uhr aus Kohlklinge und Kohlwies: 5 Km. eichene Spälter, 30 Km. dto. Scheiter, 387 Km. dto. Klop- und Anbruchholz und 1370 dto. Wellen.

Zusammenkunft an den beiden ersten Tagen am Blookhaus auf der hohen Straße; am dritten Tag beim harmigen Wegweiser.

Reichenberg, den 18. Juni 1878.

K. Forstamt  
Bechtner.

Bei dem Straßenbau Bürg brauche ich circa 150 Stück Sicherheitsstein

1,20 lang, 35/35 dick. Schriftliche oder mündliche Offerten nimmt entgegen.

Bauunternehmer Knecht.

Winnenden.

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Vieh, sowie zu allen sonstigen Haushaltungsgeschäften auglich ist wird gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein. Oberamt Marbach.

### Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft Montag den 1. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr in seiner Wohnung gegen baare Bezahlung:



1) Eine große Anzahl Betten, Bettgewand und Leinwand. 2) Küchengeschirr. 3) Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchekasten, 5 Bettladen und 2 Truben. 4) Allerlei Hausrath, worunter 2 Spiegel, mehrere Portrait, 1 Schnellwaage. 5) Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 dreispänniger, 1 zweispänniger und 1 einspänniger Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schiebkarren, 1 Angerfenmühle, 1 Strohhuhl, 1 Lachensaß und 2 Eimer Most.

Dienstag 2. Juli von Morgens 9 Uhr an: 2 trachtige Kühe, 2 Rinder, 8 Schweine, worunter 6 großtrachtige Mutterschweine, 1 Käufer und 1 Eber; wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

J. Wieland, Müller.

Winnenden.

### Neue Häringe

sind eingetroffen und empfehle solche billigt, Adolf Dorn.

Winnenden.

Ein Sparherd wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

### Sonnenschirme

empfiehlt bestens.

Ferd. Fris, Schirmmacher.

Winnenden.

Zwei Steinhauer und einige Steinspitzer finden sofort noch dauernde Beschäftigung bei

Wilh. Dobler,  
Bauunternehmer.

Alle Unreinigkeiten des Leint, Sommer- sprossen, Hautauschläge, Rötze des Gesicht, Mitesser ac. werden rasch beseitigt

**ächte Schrader'sche Pilonaise.**

erfrischt die Haut u. verschönert den Leint.

Flac. 2 M. Apoth. S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines

**ächte Schrader'sche Colma**

kräftigen Haars u. Bartwuchses und gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel die

Flac. 2 M. Apotheker S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Winnenden beiden Apotheken.

Winnenden.

Mädchen, welche das Zeichnen lernen wollen, können vom 1. Juli eintreten.

Auch bitte um noch mehr Beschäftigung im Waschen und Nähen in und außer dem Hause.

Dorle Bomwetsch.

Winnenden.

Einige Eimer Most hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Zur gefälligen Beachtung.

Nerven- und Krampf-  
leiden, Epilepsie,  
Fallsucht,

werden durch ein naturgemäßes Heilverfahren vollständig für das ganze Leben hindurch geheilt.

Alle Unglücklichen, welche mit dem schrecklichen Uebel behaftet, mögen sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens wenden an

St. J. Gursch

Dresden, Kaulbach-  
strasse No. 31, I. Et.

NB. Unbemittelte werden berücksichtigt.

Winnenden.

Unterzeichneter sucht ein tüchtiges Mädchen für die Küche, ein solches für den Stall und eine jüngere für Hausarbeit.

G. Seeger.

Es werden 800 M. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

1000 fl. werden bis Jacobi auf Güterversicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

### Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden von hier und auswärts empfehle ich eine Auswahl solid und fein gearbeiteter und dabei sehr billiger **Garderobenhälter**, worunter eine Sorte amerikanischer in origineller Façon zum Ausziehen. Dieselben eignen sich als etwas äußerst Praktisches zu Hausgeschenken, Gelegenheitspräsenten u. s. w., sowohl in Privat- als vorzugsweise auch in Wirthschaftszimmer.

Mein Lager in

Gold- und Politur-Leisten, in jedem Profil;

Holz-, Oval- und Stumpfeck-Rahmen,

in allen Größen und Formen ist wieder bestens sortirt.

Das Einrahmen von Bildern, Photographieen jeder Art und Größe besorge ich sorgfältigst unter Garantie für sichern Verschluss und Schutz gegen Staub, Rauch und Feuchtigkeit.

Achtungsvollst

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Zur Nachfeier des Gau-Feuerwehreffestes Sonntag Nachmittags bei günstiger Witterung

### Ausflug nach Waldrems in Adler,

wozu Alles freundlichst eingeladen wird. Abgang der Musik bei Wilhelm Bindel präcis 1 Uhr.

Küs, z. Adler.  
Sugg.

Preis vierteljährlich M. 1. 90. ohne Bestellseld.

## Winnenden. Geschäfts - Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts erlaube ich die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich das **Siebmacher-Geschäft** meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortbetreibe, und empfehle meine sämtlichen Siebmacher-Artikel aufs angelegentlichste.

Zugleich empfehle ich mich im **Meerrohrflechten** für Sessel u. s. w. und sichere in allen Artikeln solide und billige Bedienung zu.

Achtungsvollst  
Siebmacher **Kurz Wittwe.**

Winnenden.

Ein **Logis** für eine Person oder kleine Familie hat auf Jakobi zu vermieten.

Wer sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei **Thomas Mayer**, Schreiner sind 3 Duzend gut gearbeitete **Sessel-Stühle** zu haben.

Reichhaltig und interessant.

## Neue Zeitung

mit Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“.

Neueste Telegramme. Politische Tagesübersicht, Original-Korrespondenz aus Frankfurt a/M., München, Berlin, Wien, Paris, Athen, Cairo, Konstantinopel und Nordamerika. Reichhaltigste Stuttgarter Lokalberichterstattung. Württembergische Original-Korrespondenzen, Reichstagsberichte, Kammer-Verhandlungen. Berichte über Theater, Musik und Literatur. Gerichtssaal. Original-Plaudereien aus Berlin, Wien, Paris und Florenz. **Zwei Wochenbeilagen** mit größeren gebiegenen Aufsätzen. **Sonntagsbeilage** für Haus und Familie mit humoristischer Abtheilung. Für die Monate Juli, August, September Preisrättsel mit Prämien im Gesamtwerthe von über 200 Mk. An der Konkurrenz um die vier Prämien für die **bis Donnerstag den 4. Juli, Abends 6 Uhr** unter Beilegung der Abonnements-Quittung **eingesandten richtigen Lösungen** des in Nr. 26 des „**Stuttgarter Museums**“ vom 30. Juni erscheinenden Preisrättsels nehmen auch die am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten Theil, und den jetzt schon zum Abonnement sich Melbenden wird die **neue Zeitung** bis Ende des Monats **gratis** und **franco** geliefert werden. **Probnummern** stehen jederzeit **gratis** zu Diensten.

Stuttgart, Juni 1878.

**J. B. Neßler'sche Buchdruckerei.**

**Billigste Zeitung Süddeutschlands.**

Anzeigen sind erfahrungsmäßig von bestem Erfolg.

Der Staats-Anzeiger vom 27. Juni bringt folgende Mittheilung: Die Hungersnoth in China übersteigt in ihren Schrecken alle Vorstellungen. Chinesische Zeitungen veranschlagen die Anzahl der aus Noth zu Grunde gegangenen auf über 5 Millionen Menschen und die grauenhaften Nachrichten über Leichenverzehrer lassen sich nicht mehr anzweifeln. Ein Amtlicher Bericht in der Peking'schen Staatszeitung von Mitte März, eingesandt vom Li Ho-nien, den Gouverneur von Honan, und Jan, dem obersten Kommissarius der Unterstützungsbehörde, sagt darüber Folgendes: „In der ersten Zeit dieser unerhörten Hungersnoth nährten die Lebenden sich von den Leichen der Gestorbenen; später wurden die Schwachen von den Starcken verzehret; jetzt ist das allgemeine Elend zu einer solchen Höhe gestiegen, daß die Leute ihre eigenen Blutsverwandten verschlingen. Schrecklichere Zustände hat die Geschichte nicht aufzuweisen und wosern nicht rasche Hilfsmaßregeln getroffen werden, geht die gesammte Bevölkerung dieses Landstriches zu Grunde. Die örtlichen Hilfsquellen sind vollständig erschöpft, die Borrathshäuser sind leer, Geld ist nicht vorhanden. Die wenigen Wohlhabenden haben alles, was sie besaßen, längst hergeborgt und verschenkt.“ Uebereinstimmend mit diesem Berichte schreibt der katholische Bischof von Schansi, Msgr. Monagatta, aus Tai-Yuen, der Hauptstadt der am meisten heimgesuchten Provinz, am 24. März: „Bisher begnügte man sich mit dem Verspeisen der Leichen, jetzt aber tödtet man Lebende, um sie zu verzehren. Der Mann ißt seine Frau, Eltern verzehren ihre Söhne und Töchter, und umgekehrt nähren Kinder sich von den Leibern ihrer Eltern, wie man fast an jedem Tage zu hören bekommt.“ Die Regierung hat zur Linderung dieser furchtbaren Zustände bisher nur wenig beigetragen. Die Genehmigung einer Anleihe von 500,000 Taels und 100,000 Picul Reis, dies scheint so ziemlich alles gewesen zu sein, wozu sie sich aufraffte.

Der Unterzeichnete ist bereit, Gaben für diese Unglücklichen in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern und hat bereits folgende eingegangene Gaben nach Stuttgart gesendet.

|  |           |
|--|-----------|
| Von H. Pfr. Huzel in Schwaikheim . . . . . | 5 Mk —    |
| Durch Gottlieb Reusch hier . . . . .       | 2 Mk 40 J |
| Ungenannt . . . . .                        | 2 Mk 60 J |

Verwaltungs-Aktuar Wakenhut.

## Telegramme.

Winnenden von Stuttgart Ankunft 27. Juni 12. Uhr Nachm.

Der Zustand Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchsth welcher in der vergangenen Nacht sehr gut geschlafen hat, bietet keine Veränderung dar.

Berlin, den 27. Juni 1878. Vormittags 10 Uhr.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Ankunft Mit. 12 Uhr.

Das günstige Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs dauert an. Die Wunden sind bis auf zwei sämtlich geheilt.

Berlin, den 28. Juni 1878.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck Dr. Wilms.

## Verschiedenes.

**Stuttgart**, den 27. Juni. Die St. Ztg. schreibt. Die Nr. 51 der sozialdemokratischen „Süddeutschen Volks-Zeitung.“ die gestern Vormittag erscheinen sollte, ist uns diesmal nicht zugekommen, da dieselbe, wie wir soeben erfahren, bereits gestern Morgen um 8 Uhr konfisziert wurde; gleichzeitig wurde Schriftsetzer Chr. Degenhard, der seit der Verhaftung Kossau's als verantwortlicher Redakteur des Blattes zeichnete, verhaftet.

**Ebingen**. Der Handels und Gewerbe Verein Ebingen wird zur Feier der Eisenbahn Eröffnung Balingen Ebingen Sigmaringen eine Gewerbe Ausstellung verbunden mit einer Lotterie veranstalten, die Commission wird zu der letzteren nur nützliche und preiswürdige Gegenstände ankaufen, wozu die dortige Industrie die beste Gelegenheit bietet, man verspricht sich über die Dauer der Ausstellung zahlreichen Besuch.

**Kaiserslautern**, 20. Juni. Der in Kusel in Arbeit stehende 20jährige Schneidergeselle Franz Ayracher, der in Köln Mitglied eines sozialdemokratischen Vereins gewesen war, stand vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte wegen Beleidigung des Kaisers. In einem Wirthshause in Kusel hatte er geäußert: „Was Nobiling gethan hat, hätte ich auch gethan. Den hat das Loos getroffen.“ Dabei gebrauchte er eine Anzahl gemeiner Ausdrücke. Später über die Aeußerungen zur Rede gestellt, hatte er den traurigen Muth zu sagen: „Was ich gesagt habe, behaupte ich, und wenn ich deshalb eingesperrt werde, leide ich für meine Partei.“ Die Staatsanwaltschaft beantragte 4 Jahre Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 3 Jahre Gefängniß.

**Düsseldorf**, 22. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begab sich der General-Lieutenant v. Obernitz in Begleitung seines Bruders, des Geheimen Oberregierungsrats Arthur Obernitz aus Berlin, welcher hier auf Besuch weilte, zum Besuche nach Schloß Eller. Sie fuhren in leichtem offenen Wagen, vor welchen zwei traehner Rappen gespannt waren. An den scharfen Biegungen der Straße in Klein Eller schlug eines der Pferde über den äußern Strang, wurde unruhig und zerrte den Wagen so scharf, daß er umschlug. Der Geheimrath Obernitz wurde Kopfüber auf die Steintreppe des nächsten Hauses geschleudert, der General selbst sowie der Kutscher und der Bediente fielen dagegen nicht so unglücklich. Der Besitzer des Hauses brachte den Schwerverletzten schnell zu Bett, in welchem der Unglückliche nach einigen Athemzügen den Geist aufgab. Der General hat außer einer Kontusion an einem Beine eine Verletzung im Gesicht erhalten. Der Familie hat sich die Theilnahme der ganzen Bürgerschaft zugewandt.

### Ein neunjähriger Muttermörder.

Ein unerhörter Fall in der bisherigen Kriminalgerichtspraxis soll dieser Tage in Wulki, Gouvernement Charkow in Rußland, zur Verhandlung kommen. Ein neunjähriger Knabe ist angeklagt, seine Mutter aus Rache umgebracht zu haben, weil sie mit einem fremden Menschen nähere Beziehungen unterhielt. Dem Gerüchte nach hat der Mord in folgender Weise stattgefunden: Die Wittwe Padschenko stand zu einem Beamten in intimen Beziehungen. Ihr Sohn ärgerte sich über solch' eine Untreue der Mutter dem Andenken des Vaters gegenüber und machte ihr wiederholt Vorwürfe darüber. Selbstverständlich kümmerte sich die Mutter nicht viel darum und setzte ihren Verkehr mit dem Manne fort. Empört über die Nichtbeachtung seiner Worte, entschloß sich der Knabe dazu, die Mutter zu tödten. Vorher grub er im Keller eigenhändig ein Loch, um den Leichnam der Mutter zu verscharren. Bei Nacht, als die Mutter eingeschlafen war, schlich sich der Unglückliche mit einem Beile zum Bett, aber aus Furcht, sie aufzuwecken, wollte er erst abwarten, bis sein Opfer fester eingeschlafen wäre. Die schwachen Nerven des Kindes hielten jedoch eine derartige Anspannung nicht aus und nach ungefähr 5 Minuten war es selbst mit dem Beil in der Hand eingeschlafen. Lange schlief der Knabe in dieser Lage, bis die Mutter endlich bei Tagesgrauen erwachte. Man kann sich ihren Schrecken vorstellen, als sie ihr Söhnchen mit dem Beile in der Hand vor sich sah. Von ihr aufgeweckt, wußte der Knabe jedoch den wahren Zusammenhang zu verheimlichen. In der folgenden Nacht schlich er sich nochmals zu der fest schlafenden Mutter und schlug sie diesmal mit einem Streiche seines Beiles auf dem Fleck todt. Nachdem er das Verbrechen verübt hatte, schleppte er den Leichnam selbst in den Keller und vergrub ihn daselbst. Die Vertheidigung des Knaben hat der Professor des Kriminalrechtes, Professor Bladimiroa, übernommen.

### Tod eines Riesen.

Englische Blätter melden den Tod des jungen schottischen Riesen William Campbell, welcher in letzter Zeit in der Londoner Egyptian Hall ausgestellt war; er starb in seiner eigenen Behausung — der Schenk-wirthschaft zum „Herzog von Wellington“ in Newcastle on Tyne — im Alter von 25 Jahren. Nur 6 Fuß und 4 Zoll groß, imponirte er hauptsächlich durch seinen wahrhaft kolossalen Körperumfang; um die Brust 76 Zoll, um den Leib 77 Zoll und um die Wade 55 Zoll, während sein Gewicht die immerhin recht ansehnliche Höhe von 728 Pfund erreicht haben soll.

### Ein blinder Passagier.

Den merkwürdigsten Passagiersitz oder vielmehr ein Lager, wie es bis jetzt wohl noch nicht benutzt worden ist, hat Jemand, wie das „Naumburger Kreisblatt“ mittheilt, kürzlich auf der Thüringer Bahn gesucht und gefunden. Auf dem Bahnhofe in Eisenach fanden die Wagenrevisoren beim Eintreffen des Nacht-Schnellzugs einen Mann, anscheinend dem Handelsstande angehörend, welcher die Fahrt von Erfurt bis Eisenach unter dem einen Personenwagen, auf den eisernen Bremsstangen liegend, mitgemacht hatte. Bedenkt man die rasende Geschwindigkeit, mit welcher dieser Zug fährt, und die heftigen Schwankungen, welchen diese Wagen, namentlich in den Krüven, ausgesetzt sind, so muß man sich über den glücklichen Verlauf dieser Fahrt wundern.

### Vergiftetes Brennholz.

Aus Baden-Baden wird geschrieben: Auf einen Mißstand, welcher ernste Beachtung verdient, werden wir von ärztlicher Seite aufmerksam gemacht. Die unbrauchbar gewordenen Bahnschwellen werden seitens der Verwaltung der Versteigerung ausgesetzt und gelangen dann zum großen Theil in den Besitz der Bahnwärter, welche dieselben als Brennholz verwenden. Nun ist aber die Mehrzahl dieser Schwellen kyanisirt, d. h. mit Quecksilber-Sublimat durchtränkt, und es entwickeln sich beim Verbrennungsprozeß geradezu giftige Dämpfe, die namentlich in den engen Räumen der Bahnwärterhütten von verderblichem Einfluß auf die Gesundheit der Bewohner sind. Von glaubwürdigster Seite wird mitgetheilt, daß ganze Bahnwärter-Familien vorzeitig dahinstehen, so daß es gewiß dringend wünschenswerth erscheint, hier Abhilfe geschaffen zu sehen.

### Bärenkampf.

Seit etwa zwei Jahren besitzt der Zoologische Garten zu Münster eine Bärin, welche durch ihre tanzartigen Sprünge das besuchende Publikum nicht wenig amüsrte. Da schon längst der Plan vorlag, einen geräumigen neuen Bärenzwinger anzulegen, so schaffte man einen zweiten Bären an, um den Grund zu einer Bärenfamilie zu legen. Der Bär wurde vorläufig in dem der Bärin zunächst belegenen Zwinger unter-

gebracht, welcher durch eine Fallthür abgetrennt war. Um die Bärin allmählig aneinander zu gewöhnen, wurde die Fallthür von Zeit zu Zeit etwas gehoben, damit sich die Thiere zwar sehen, jedoch nicht verletzen konnten. Nach einigen Wochen durfte man die Fallthür bereits ganz heben. Die Bärin zeigte sich allerdings ungebärdig, der Bär jedoch schien sich nicht darum zu kümmern, und erwiederte einen Tagenhieb höchstens mit unwilligem Gebrumm. Am Sonnabend Nachmittag nun trat der Bär wiederum in das Geleß der Bärin. Letztere hieb mit ihren mächtigen Tagen unliebsam um sich. Der sonst so gutmüthige Bär fiel nun sofort über die Bärin her, und es entstand ein Kampf, der leider mit dem Tode der Bärin endigen sollte. Obschon mit eisernen Stangen und Knütteln auf die kämpfenden losgehauen und eine Brandspritze auf dieselben gerichtet wurde, so war doch die Trennung der Bären erfolglos. Auch der Wärter, welcher noch während des Kampfes in den Zwinger einzutreten wagte, um mit Hieben die Bestien zu trennen, mußte sich halb wieder zurückziehen. Der Kampf dauerte etwa dreiviertel-Stunden. Das Blut floß in Strömen. Als die Bärin verendete, zerrte der Bär die Eingeweide aus seinem Opfer und fraß noch obendrein einen Theil aus der Schulter. Er selbst ist mit so ziemlich heiler Haut davon gekommen, nur zeigte sich einige Ermüdung bei ihm; augenblicklich ist er wieder sehr guter Dinge.

### Ein eifersüchtiger Hund.

Ein Tischler in Berlin hat sich zur Kurzweil seiner Frau einen Bintscher angeschafft, der durch sein kluges Wesen bald die Zuneigung der Herrschaft erwarb und seinerseits mit seltener Treue an ihr hing. Kürzlich ist die Frau nun eines Kindleins genesen, und es ist natürlich, daß der Hund etwas vernachlässigt werden mußte. Dienstag hat das Thier — ohne jede Veranlassung — aus Mißgunst das kleine Kind so heftig gebissen, daß Gefahr für die Erhaltung zweier Finger vorhanden ist. Der Vater hat in der Aufregung das Thier mit einem Stuhlbein sofort getödtet.

**Futtermittel-Kontrolle.** Wie nützlich die Futtermittelkontrolle sich erweist, läßt sich aus der Zahl der Verfälschungen ersehen, welche durch dieselbe zu Tage gefördert werden. Zu denen, mit welchen der Viehstand am häufigsten betrogen wird, gehören nach Professor Dr. Märcker in Halle: Erbsenschrot, meist nur Erbsenschale, Roggenkleie, feingemahlene Buchweizenschale; Reiszuttermehl, 43,50 Percent feiner Sand; Grauppenfutter, reichlich mit Reiszchale vermischt. In vielen Futtermitteln wurden durch mikroskopische Untersuchungen häufig Pilzmyzezien und Sporen nachgewiesen, die, wie sich herausstellte, schädlich wirkten. Als neue Futtermittel sind auf dem Markte erschienen: Heberichluchen 70,0 pZt. stickstoffhaltige Stoffe, 14,70 pZt. Fett; Sonnenblumenluchen von ungeschälten und geschälten Kernen, letztere 40,0 pZt. stickstoffhaltige Stoffe, 12,6 pZt. Fett.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 26. Juni 1878.

| Getreide-Gattung | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös. |     |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|--------|-----|
|                  |               |                   |                       | M.     | Pf. |
| Dinkel.          | Säcke —       | Etr. 263          | Säcke 5               | 2157   | 60  |
| Haber.           | Säcke —       | Etr. 132          | Säcke —               | 1036   | 4   |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreide-Gattung. | Höchst |     | Mittl. |     | Niedst. |     | Seltigen | Gefallen. | Bemerkung. |                              |
|-------------------|--------|-----|--------|-----|---------|-----|----------|-----------|------------|------------------------------|
|                   | M.     | Pf. | M.     | Pf. | M.      | Pf. |          |           | Höchst.    | Niedst.                      |
| Kernen pr. Etr.   | —      | —   | 11     | 75  | —       | —   |          |           |            |                              |
| Dinkel „ „        | 8      | 21  | 8      | 20  | 8       | 17  | 1        |           | 8          | 30                           |
| Haber „ „         | 8      | 4   | 7      | 82  | 7       | 75  |          | 21        | 8          | 20                           |
| Gemischt „ „      | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Einforn pr. Sr.   | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Gerste            | 3      | 20  | 3      | 10  | —       | —   |          |           |            |                              |
| Mischl. pr. Sr.   | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Roggen            | 3      | 10  | 3      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Weizen            | 4      | 50  | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Ackerbohnen       | 3      | 60  | 3      | 50  | —       | —   |          |           |            |                              |
| Erbsen            | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Linzen            | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| Weißkorn          | 3      | 30  | 3      | 20  | 3       | —   |          |           | 2          | Pfd. Brod 28                 |
| Weizen            | 3      | —   | 2      | 80  | 2       | 50  |          |           |            | Pf. 4 Pfd. Schw. Brod 48 Pf. |
| Kartoffeln        | 1      | 10  | —      | —   | —       | —   |          |           |            | 1 Kr.-Wecken                 |
| 1 Pfd. Butter     | —      | 90  | —      | 80  | —       | —   |          |           |            | 60 Gr. 3 Pf.                 |
| 1 Dd. Stroh       | —      | 30  | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |
| 1 C. Heu          | —      | —   | —      | —   | —       | —   |          |           |            |                              |